

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 21

Rubrik: Aether-Blüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lächle lieber, statt zu lachen

Lerne lächeln, statt zu lachen!
Lachen ist zwar meist gesund;
aber mich (was soll ich machen?)
stört dabei der offene Mund.

Es sieht aus, als ob man gröle
und ein unbeherrschter Schrei
durch die Mund- und Rachenhöhle
ausgestoßen worden sei.

Lachen ist, genau wie beißen,
manchmal Ausdruck roher Kraft,
und das will nichts anderes heißen
als: gemein und pöbelhaft.

Immer das Vulgäre streifend,
ist es – weil oft viel zu laut,
schamlos und besitzergreifend –
mir verhaßt und unvertraut.

Lächeln ist hingegen leise,
klug, diskret, voll Charme und Takt
und auf vornehm stille Weise
etwas, was uns stärker packt.

Lächle lieber, statt zu lachen,
und du wirst mit gutem Grund
einen bessern Eindruck machen
als ein Mensch mit offenem Mund!

Fridolin Tschudi

Gagarin bedankt sich meldete Moskau.

Ueber den Moskauer Fernsehfunk
habe er allen jenen seinen Dank
ausgesprochen, die ihm nach der
Rückkehr von seinem Weltraum-
flug Glückwünsche sandten und
sonstige Zeichen der Anerkennung
zukommen ließen.

Und dann hat Gagarin noch etwas
gesagt.

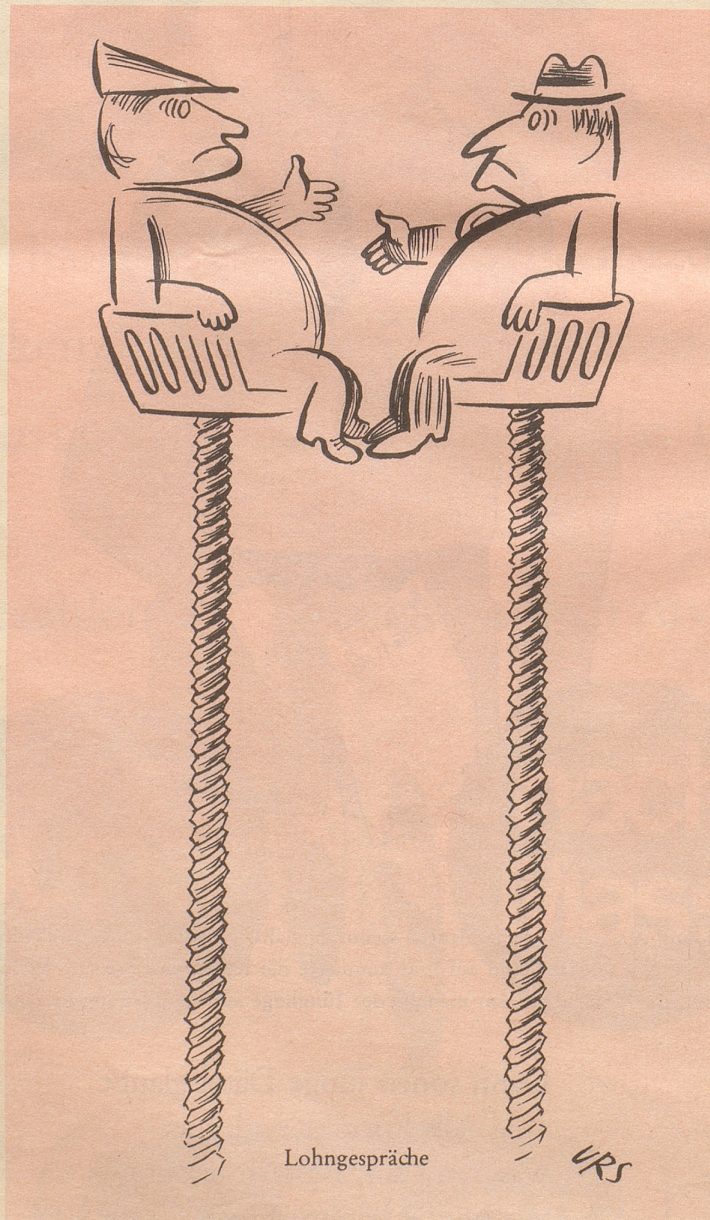
Von allen Ehrungen, die in so rei-
chem Maße über ihn ausgeschüttet
wurden, sagte er, sei ihm nichts so
kostbar gewesen, habe ihn nichts so
glücklich gemacht wie die telefo-
nische Gratulation des Minister-
präsidenten Nikita Chruschtschow.

Major Gagarin ist ohne Zweifel
ein guter, ein braver Mann. Eines
aber ist er, mit Sowjetaugen ge-
sehen, ganz gewiß nicht: er ist kein
Dummkopf. Pietje

Konsequenztraining

Da wird immer behauptet, der mo-
derne Mensch verliere die richtigen
Beziehungen zur Natur und das
Gefühl für die Bedürfnisse seines
Körpers mehr und mehr. Das Ge-
genteil ist der Fall. Werden doch
laufend Bewegungsmöglichkeiten
geschaffen, von denen sich unsere
Großeltern noch gar nichts träu-
men ließen.

Zum Beispiel kann man Automo-
bilisten sehen, die vor die Stadt
hinaus fahren. Dort vertun sie sich
auf dem Minigolfplatz an der fri-
schen Luft. Dann besteigen sie wie-
der den Wagen und kehren zurück
in ihre vier Wände ... Boris



Lohngespräche

Altes Luftschloß neu möbliert

Eine Illustrierte frohlockt: «Bald
einmal wird die *Astronautik* vor
Aufgaben gestellt sein, welche über
die finanziellen Kräfte einer ein-
zelnen Nation hinausgehen; dann
werden sich die Nationen zusam-
menfinden müssen, und in einer
solchen Zusammenarbeit liegt auch
der Kern der *Völkerverständigung*.
Die Astronautik verspricht den
Naturwissenschaften ungeheure Er-
kenntnisgewinne, und ihre prakti-
schen Nutzenwendungen werden
der ganzen Menschheit zugute kom-
men.»

Hierzu der Thurgauer: «Und s ander
a Münz.» Der Zürcher: «D Schprüch
ufs Velo!» Der Berner: «Sägs
rächt, wes scho lenger geit!» Der
Basler: «Verzell du das em Fähri-
maa!» Der Jaßpartner: «Nekrolog
fertig?» Der Nachbar: «Ussert es
wär dänn nüt!» Die Brüder Grimm:
«... bezahlt einen Taler.» Der
Schlagersänger Bully Buhlan: «Lie-
ber Leierkastenmann ...» fhz



Aether-Blüten

Im Hörspiel «Herr Walsers Ra-
ben» aus dem Studio Zürich er-
lauscht: «Du vergißt, daß Män-
ner im Gegensatz zu Frauen je-
des Jahr um ein Jahr älter wer-
den ...» Ohohr